

II— 1747 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XII. Gesetzgebungsperiode

**DER BUNDESMINISTER
FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG**

Zl. 010.134 - Parl./71

Wien, am 6. September 1971

797 / A. B.

zu 833 / J.
Präs. am 7. Sep. 1971

An die
Kanzlei des Präsidenten
des Nationalrates

Parlament
1010 W i e n

Die schriftliche parlamentarische
Anfrage Nr. 833/J-NR/71, die die Abgeordneten Dr. Mock
und Genossen am 15. Juli 1971 an mich richteten, beehre
ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1 und 2) Die schlechten und gesund-
heitsgefährdenden Arbeitsbedingungen am Institut für
Pharmazeutische Chemie der Philosophischen Fakultät
der Universität in Wien sind mir seit meinem persönli-
chen Besuch im genannten Institut am 14. Dezember 1970
bekannt, wobei festgestellt werden mußte, daß außer
Fassadeninstandsetzung, Dacheindeckung, Errichtung
eines Parkplatzes und kleinerer laufender Instandhal-
tungen seit mehr als einem Jahrzehnt keine nennenswerten,
speziell für den Verwendungszweck des Gebäudes bestimmten
Maßnahmen (Verbesserung der Labors, Erneuerung von Ver-
sorgungsleitungen etc.), durchgeführt wurden.

ad 3 und 4) Am 25. Jänner 1971 wurden
die Vorstände der Institute im Rahmen des Studiums für
Pharmazie zu einer Besprechung am 1. Februar 1971 über
den Ausbau und eine Bedarfserhebung im Bereich der
genannten Institute ersucht.

./.

Im Rahmen des Institutes für Pharmazeutische Chemie an der Universität in Wien ergeben sich folgende Summen:

a) Forderungen für den Studienbetrieb	S 7,070.750.-
b) Forderungen für die Forschung	S 5,215.000.-
c) allgemeine Forderungen	<u>S 2,043.000.-</u>
	S 14,328.750.-

ad 5) Als vordringlichst wurden seinerzeit der Einbau von Fensterventilatoren in einigen Laborräumen sowie die Sanierung des Giftglaskastens bezeichnet. Hiefür wurde noch im Dezember 1970 ein Betrag von S 50.000.- zur Verfügung gestellt. Weiters wurden im Studienjahr 1970/71 für die Instandsetzung der chemischen Herde S 105.500.- und für die Sanierung elektrischer Installationen S 36.200.- bereitgestellt. Weitere 5 Mill.S sind für Einrichtungen vorgesehen (siehe Punkt 6 und 7).

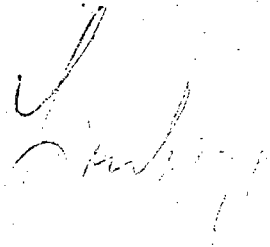
ad 6 und 7) Auf Grund von Detailplänen des Institutes für Pharmazeutische Chemie fanden im Mai 1971 Besprechungen und ein Lokalaugenschein statt, an dem neben Vertretern der Universität in Wien und des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung auch das Bundesministerium für Bauten und Technik und die Bundes-Gebäudeverwaltung anwesend waren.

Es wurden daraufhin Baupläne ausgearbeitet und die erforderlichen Ausschreibungen durchgeführt, sodaß für 15. September 1971 der Baubeginn angesetzt werden konnte.

Vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung werden im heurigen Jahr je nach Fortgang des Baues und Bedarf für die Einrichtung bis zu 5 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt werden.

- 2 -

Dadurch wird es gelingen, möglichst bald die Arbeitsbedingungen am Institut für Pharmazeutische Chemie an der Universität in Wien zu verbessern und Verzögerungen im Studium zu vermeiden.

A handwritten signature in dark ink, appearing to be 'L. ...', is located to the right of the main text block.